



DIE KOGGE

SONNTAGS-BEILAGE DER LÜBECKER ZEITUNG

Zwei niederdeutsche Dichterfreunde

Ungedruckte Verse von Gorch Fock / Von Paul Wittko

An den beiden Enden der nordwestlichen Spitze der Hamburger Elbinsel Finkenwärder, dem Neß (Male), stehen die Häuser der Familien Kinau und Wriede. Die Kinaus, erst seit dem 18. Jahrhundert in Finkenwärder, nördlich im Halberstädter, waren seit zwei Generationen „Fahrenseute“, während die dritte aus den drei Dichterbütern Johann, Jakob und Rudolf sich zusammensetzte, bis der erste Weltkrieg den ältesten, der sich Gorch Fock nannte, vorzeitig hinwegraffte. Die Wriedes, die schon im 15. Jahrhundert auf den Niederelbinseln ansässig waren, sehen ihren ältesten Stammhalter seit vielen Generationen altern als Väter in Finkenwärder.

So verschieden die Natur Gorch Fock und Hinrich Wriede ausstaltete, so klein und zierlich der dunkelhaarige Gorch Fock war, so groß und stattlich der blonde, blauäugige Hinrich Wriede ist, so ähnlich waren ihre Knaben- und Jünglingsneigungen. Es war in ihnen ein reges Aufstrebendes, lebhaftes Anteilnahme an Gedanken und Dingen, ein Ergriffenwerden der sichtbaren und der unsichtbaren Welt, ein Laufen ringsum, ein Drang nach Erwerb von weiten Kenntnissen. Gorch Fock wäre gern Lehrer geworden, Hinrich Wriede wurde es. Gorch Fock wurde kaufmännischer Angestellter in Meiningen, dem Kurfürstentum im Thüringer Bergwald. Während eines Urlaubs, den er bei den Eltern verbrachte, traf er Hinrich Wriede. Und die beiden Geistes- und Seelenverwandten wurden Freunde fürs Leben. Gespannt horchte der jüngere zu, wie der ältere erzählte von dem lustigeren Hofstadter und den Anregungen, die es ihm biete, welche Freude er aber auch habe, an einer Fortbildungsschule jüngeren Berufsgenossen ein klares, gutes Deutsch beizubringen und Anraten im schriftlichen kaufmännischen Verkehr zu steuern.

Es entspann sich ein lebhafter Briefwechsel zwischen den beiden. Sie teilten einander ihre ersten Gedichte mit und zergaßten sie weidlich, schrieben sich von ihren Sehnsuchtszielen, ihren Lebensleitgedanken, von der Menschheit großen Gegenständen und dem Reize ihrer Lebensträume. Und als dann Ende 1904 Gorch Fock nach Hamburg zurückkehrte, trafen sich der Angestellte der Hamburg-Amerika-Linie und der Hamburger Lehrer allmählich zweimal zu angeregtem Gedankenaustausch.

Nach siebenjähriger Freundschaft erhielt Wriede von Fock ein gebundenes Buch in Bogengröße, von dem Spender eigenhändig geschrieben. „Lütt schreben Boole“ steht auf dem Dedel. Der gesamte Inhalt, Gedichte, Kernsprüche in hoch- und niederdeutscher Sprache, Auszüge aus seinen Tagebüchern, teilweise bisher wohl noch unveröffentlicht, hat innigen Bezug auf die Dichtere Freundschaft, auf ihre Wandlungen und Wanderungen, ihre Gespräche und ihre Träumereien in traulicher Zweifamkeit. Das erste der Gedichte sei hier wiedergegeben:

Wien Maffter.

Wi sünd twee gode Maffters ween:
wat hebbt wi all bi'n Wiffel freen!
Wat hebbt wi streupt un seilt un wiggelt,
wat hebbt wi all tohop bejschickt:

Dree Tree un eben um de Krümm,
denn wörn w' all um Finkenwärder rüm!
De Wifch, de Pütt, de Westerdief:
wat harr'n wi'n Land, wat wörn wi rief!

De Neß, de Fahl, de Wiet, dat Wehr:
wat gung duar langs, wat sneut duar her!
De Benn un Ebers, Rudders, Silin,
keen funn jüm tilsn, keen funn jim tilsn!

Dat Muur, de Geest un half Oland,
de Flu, de Hoow un Hilgoland,
dat keem so in de Gangen mit:
wat geelt een Streel, wat wü't een hilt!

De Speeldeel blinter in de Sünn
un teum geruhig up ehr Sünn:
Klaus Störtebeter leet sich sehn
un muß den Burn sien Süster freen.

Un Goethe de sünn oben an:
wat wü't för'n Galt, wat wü't för'n Mann!
Un Friedrich Schöbel: Tunge, jo!
De leem den Dien dännig nah!
Un Grabbe, Frensen, Liliencron:
een wüer uns Stiern un een uns Moon.

Das trefflich geformte Wort „Speeldeel“, das sich einbürgerte, hat Wriede geprägt und beide bemüht sich nach Kräften um die Bereicherung der niederdeutschen Dramatik. Der Freunde gemeinsam geschaffenes plattdeutsches Hörspiel „Wotertant“, das die Abenteuer munterer Finkenwärder Deerns auf dem Hamburger Hopfenmarkt schilderte, verunglückte freilich 1911 infolge des völligen Versagens der Hauptdarstellerin. Wriede aber hatte zwei Jahre vorher bereits mit dem Dreier „Fischerlüt“ einen hübschen Erfolg erzielt. Focks Bühnenerstling „Doggerbank“ erschien 1911.

Als dann der erste Weltkrieg beide zu den Waffen rief, da bezog die Familie Wriede das Elternhaus Gorch Focks. Der Überlebende hat dort bis 1930 gewohnt, bis er sich im Hamburger Waldort Volksdorf ein gartenumgebenes, trautes Eigenheim schuf. Im einjährigen Fock'schen Hause schrieb Wriede, der nun Schulleiter im Ruhestande, am 4. September sein letztes Lebensjahrgedicht beendet, seine reifen Erzählungen und Bühnenstücke, sämtlich Zeugnisse seiner inneren Verwandtschaft mit dem verlorenen Freunde. Wriede hat in seinem Spillmarkt „Lege Lüt“ ein köstliches Seitenstück zu Kleists „Verbrochenem Krug“ geschaffen, das, ebenso wie dieses, den Vor-

wurf von der Mündung zur Quelle verfolgt, in „Hein Didtopp“ eine gediegene Charakterkomödie. Eine weitere Komödie hat er jedoch beendet. Seine „Lüt van Neß“ sind prächtige Finkenwärder Kurzgeschichten, in denen ein heller Humor mit dem düsteren Ernst des Lebens reizvoll pläntelt. „Eilf Küpper“ ist die erschütternde Tragödie einer Fischersfrau in epischer Form. Sein bisher einziger großer Roman „Der Mann im Sturm“ hat in seiner Sprödigkeit, feilschen Verhaltenheit und herben Abgemessenheit der formalen Gestaltung das Gepräge prunkvoller Naturhaftigkeit. Mit dem Hamburger Universitätsprofessor Dr. Walter Scheidt widmete er der heimatischen Insel Finkenwärder eine gründliche und liebevolle Studie.

Nähe ihm — das ist der Wunsch derer, die ihn seit vielen Jahren kennen und schätzen und es mit ihm beklagen, daß sein „Maffter“ Gorch Fock allzu früh in die „solten See“ mußte — noch viel Freude und Erfolg auf der „Speeldeel“ des Lebens bechieden sein!

Faust im Graben

Eine Erzählung von Albert Mähl

Wieder ist die Zeit der guten hellen Tage gekommen. Auf der Weide springen die Küllen, die Schwalben wiegen sich auf den Leitungsdrähten, und der Regen steht schon so hoch, daß eine Krähe sich darin verstecken kann. Ich stehe im Hof und schlage Reihholz. Dabei fällt mir so manches ein aus meiner jungen Zeit, damals in Frankreich.

Ich denke daran, wie wir nachts vorn im Regen und Wind Kabel legten. Wir standen bis zu den Knöcheln im Schlamm, sechzig Meter vor dem englischen Draht. Es war eine harte Arbeit. Wenn wir dann aber wieder in Ruhe gingen, sangen die Vögel, und in Haarenkästen am Hohlweg zum Graben schimmerten Bergknechtchenblüten durch den Karbidanstrich. Da kamen wir auch.

Einmal regnete es in der Stellung zwei Tage und Nächte lang fast ununterbrochen. Der Grabenlehm troff butterweich. Mit Spaten und Sandsäcken kämpften wir stumm und verbissen gegen das zermürbende Nieseln. Unser Hauptmann, eine Gestalt wie der trankte Nieseln, wandte sich am Stod umher. Ja, es gah, als hinge Draht aus dem Gewöl, woran wir wie Marionetten tanzten. Bei dem ersten Streifen Helligkeit gab es dann einen furchtbaren Erdstoß, der den ganzen Bau erschütterte. Der Graben wand sich wie ein Wurm. Eine ungeheure Feuerfarbe schoß auf, dann Sekundenlang Schlackenregen, und wie ein Rüssel Wölfe sprangen von beiden Seiten mehrere Hunderten an.

Sprengung, Tod und Verderben. Ich stand als einziger Beobachter vorm Spiegel, ohne Mücke. Die Granaten sausten so dicht, daß mein Haarhkopf vom Luftzug auf und nieder ging. Ich machte mich trumm. Unter mir, im Dunkeln, hochte Luten Scheel. Er sah mich fest an. „Mann“, rief er mir zu, „du hättest dir auch gern mal die Haare schneiden lassen können!“ Ja, da konnte ich wohl wieder aufrecht auf den Beinen stehen.

Doch das nebenbei. Es kamen auch Tage wie heute. Die Gärten unserer Ruhestellung prangten in schönster Baumbllüte, die Luft war voll Wärme und Gejumm. Ich ging umher und zeichnete den Fortschritt einer Kohlengrube, der wie ein fauler, abgebrochener Zahn im Gelände stand.

Ja, ich zeichnete mancherlei, woran ich meine Gedanken hing. Zum Beispiel einen jungen Kirschaum, der geknickt vor einem Granatloch stand und seine weißen Blüten hineinstreuten ließ. Luten Scheel meinte, man könne sich nichts dabei denken, was denn schon groß dabei sei? Er zog es vor, unter rauschendem Goldregen und duftenden Springen zu schnarchen. Aber Paul Neßls, unser bester Mann, gab mir ein freundliches Wort. Er hatte Sinn dafür, er war ja auch Schuldiener einer Mädchenschule in Hamburg.

Ich weiß es noch, wir reinigten die Kanäle, eine Granathülse voll Himmelschlüsselchen stand auf dem Tisch, und wir hatten Klatschenbier aus der Kantine geholt, da sagte Paul: „Nun könntest du uns wohl mal was vorlesen aus dem Buch, wo der Teufel aus dem Pudel kommt.“

Ich verstand ihn nicht gleich, doch dann ging mir ein Licht auf. „Ach, du meinst aus dem Faust?“ entgegnete ich.

„So, Faust heißt das Buch?“

„Faust von Goethe, Paul — ein großes Gedicht.“

„Ja“, meinte er, „das ist es wohl, es hört sich schon an. Besonders das Stück mit dem Teufel, das versteh ich, da haben wir alle was von.“

„Magst du wohl sagen“, gab ich zu, „aber von dem Faust haben wir auch was. Faust, der wollte nämlich wissen, was unser Herrgott mit uns vorhat.“

„Oha, das möchte ich auch wissen“, erklärte Paul, „was hat unser Herrgott ihm denn gesagt?“

„Tsch, er hat dem Faust einen Spaten in die Hand gedrückt, ebenso wie uns.“

„Das war richtig“, stimmte Paul ein, „das kommt davon, wenn man so dumm fragt. Arbeiten und Schnause halten, — ist der Faust denn auch im Krieg gewesen?“



Aufn.: Heinrich Hoffmann.

„Des Volkes Lebensquell“ nennt der Münchner Maler Richard Heymann sein Gemälde, das in der Großen Deutschen Kunstausstellung 1942 in München gezeigt wird. Es stellt eine junge Mutter mit ihren Kindern dar. Man möchte annehmen, daß es eine Mutter aus dem Bauernstande ist, auch ein Lebensquell des deutschen Volkes. Die Gewandung weist darauf hin, dazu die Landschaft, die ein Bergtal zeigt, das aber schon deutliche Spuren der Industrialisierung aufweist. Der Maler verfährt eine künstliche Romantisierung der Umwelt. Er sieht der Wirklichkeit ins Auge, weißt aber gestaltungslos auf Blut und Boden als den ewigen Lebensquell des Volkes hin. Reizvoll und dabei voll Bedeutung ist die Komposition. Der Mutter mit dem jüngsten Kinde auf dem Schoß wird der frische Knabe mit dem Flugzeugmodell fast als zweite tragende Figur zur Seite gestellt. Zwischen ihnen vermittelt das mit einem Ball spielende lachende Mädchen.

Conrad Neckels.

„Sit er, Paul“, fuhr ich fort, „im Krieg gegen Tod und Teufel, sein Leben lang. Und nun hör mal zu.“

Ich erklärte ihm noch einiges und las dann die Stelle, wo der alte Faust sich beim Gekir der Spaten wieder aufrichtet: nur der verdient sich Freiheit wie das Leben, der täglich sie erobern muß!

„Stimmt!“ bekräftigte Paul, „das sah ich mir gefallen. Dabei läßt sich noch mal so gut das Gewehr einfeilen.“

Ja, wir waren uns über den Faust einig. Wie gut er ihn verstanden hatte, sollte sich bald zeigen, als wir einige Tage später sturmfertig in Kefere gingen.

Schwere Geschütze, Lastautos mit Minierholz und Stacheldraht rollten Tag und Nacht nach vorn. Batterien vor uns im Rückenfeld eröffneten das Trommelfeuer. Die Rohre brüllten, die silbrig-grüne Anhöhe der Front verank hinter einer schwarzen Rauchwand. Nachdem das feindliche Grabenfeld genommen war, rüdten wir unter roflammendem Morgenhimmel in die Feuerlinie.

Die abgelösten Posten hinterließen uns ein wüßtes Durcheinander von eingedrückt Unterständen und Sandbuckmauern. Wir begannen auf der Stelle zu kassieren.

„Ob sie heute abend noch kommen?“ wandte ich mich an Paul.

Er zeigte auf einen Pfahl im Draht. „Kannst du hören?“

Wahrhaftig, auf dem Pfahl sah eine Lerche hell auf, neben einem Toten, ließ sie ihren Gesang verströmen.

„Solange die singt, kommen sie nicht“, sagte Paul Neßls.

Das erfüllte mich mit wunderbarer Ruhe.

Es wurde Abend, der Zeiger rüdte vor. Wir standen mit höchster Spannung im Sappentopf und hielten die Handgranaten wurbereit. Vereinzelt schlügen Mienen hinter uns ein. „Scharf aufpassen!“ mahnte der Hauptmann. Die Lerche sang immer noch.

Blöcklich lehte eine lähmende Stille ein. Ich blide erregt auf. Die Lerche war verstummt. Der Schweiß trat mir auf die Stirn. Mein Zeigefinger suchte am Abzugsbügel der Granate. Paul Neßls gab mir wortlos eine Zigarre. Während ich sie anbrannte, sah ich ihm ins Gesicht. Seine Augen waren groß und voll Tiefe. „Du stehst hier nicht gut“, sagte er gelassen, „nimm man den Spaten und schaufele deinen Stand noch ein bißchen aus. Faust hätte es auch getan.“

Ich nickte nur. Ich nahm den Spaten und stieß ihn in die Erde. Ja, Faust hätte es auch getan.

So verstrichen einige Minuten. Ich grub, ich dachte durch die Hand. Was in der Luft lag, hatte keine Macht mehr über mich.

Dann brach ein schauriger Ton, heulend, ungeheuerlich, jäh in die Stille. Leuchtugeln schölten kreuz und quer ins Gewöl. Signalpfeifen schrillten, Helme blinkten auf.

„Sie kommen!“ schrie Paul, rih die Schnur ab und schleuderte seine Granate.

Ja, da tauchten sie auf, die Tommys, Gruppe um Gruppe lekte im Pantherprung an, die Eiergranaten im Beutel, die Kanare rüdlings. Toll und voll von der wilden Lust schreirender Stahlfederstöße brachen sie vor.

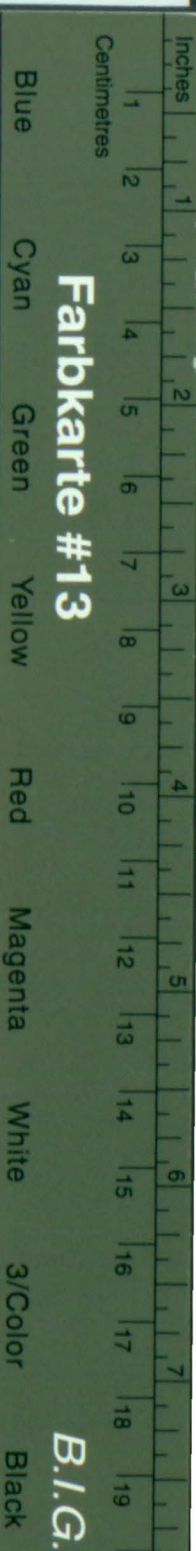
Das Blut schoß mir zu Kopf. Ich holte aus und pfefferte meine Granate in die Sturmreihe. Faust hätte es auch getan.

Wucht war unser Gebet. Rud und Rud. Die Kraterlandschaft der Feuerzone lochte auf. Die Luft wurde brandig. Wir schwammen in den Glutwogen des Sperreifers. Die Himmelsorgel ließ alle Register brauen.

Am grauenenden Morgen hatten wir den Gegenangriff abgeschlagen.

Faust hätte es auch getan. Ja, daran muß ich denken, während ich hier Holz hake. Mein alter Paul blieb an der Somme, aber ich habe sein Wort nicht vergessen. Wir hat noch kein gelehrter Kopf den Faust besser ausgelegt.

Kreisarchiv Stormarn V7





Rickert

Von H. F. Blundt

Ich will mit der Büchse noch einmal zu Holz gehen. Der kleine Wald liegt hoch oben auf der Bergkuppe; da habe ich nicht nur die Hoffnung, unterwegs auf ein paar Rebhühner zu stoßen, ich habe auch die Aussicht über meine Felder. Und der Herbst steht so braun und brombeerreif zwischen Stoppeln und Änidel.

Maarti begegnet mir. Sie ist ein kluges Ding, vielleicht ein wenig zu klein geblieben, aber fröhlich, hütig und immer zu einem Scherzwort aufgeleitet. Heute sagt sie nichts, nicht nur, zupft Blätter von Busch und Raute und geht langsam ihres Weges. Als ich mich erstaunt umsehe, hat auch sie sich noch einmal zurückgewandt, wirft den Kopf und läuft weiter. Am Ende weinte sie?

Ich weiß, warum Maarti böse ist, und meine, doch keine Schuld zu haben. Der junge Pflüger war mit ihr versprochen, Rickert heißt er und ist ein tüchtiger Bursche, den ich gern auf meinem Hof halten möchte. Aber ich habe mehr Sorgen als die um Saat und Ernte; ich habe die Wildhege, ich schreibe Bücher und habe oft Gäste, weither aus der Welt. Ja, und da ist nun ein junges Ding gekommen — ein hübsches Mädchen, dessen wir es nur —, das meiner Frau hilft, seit vielen Wochen schon. Es ist eine frische, muntere Jungfer ohne Furcht; sie sitzt, obwohl sie aus der Stadt ist, abends bei den Hofleuten und redet mit ihnen, so wie ich mit ihnen in ihrer Sprache rede. Herrlich findet sie's, schwärmt von allen Leuten im Dorf, möchte immer da bleiben, so sagt sie — nun ja, Rickert hätte sie lieber nicht kennenlernen sollen. Sie tanzt voll Lust bis tief in den Abend, wenn nur vom Krug die Mütze bläst, und weiß zu erzählen, von Wien und Nürnberg und von weiten Wanderungen, die sie schon gemacht hat. Aber immer wieder erlärte sie zum Schluß, daß es im Dorf und just auf unserem Hof am allerhöchsten sei.

Rickert ist ein Dummkopf. Statt an Maarti zu denken, ist er bis über die Ohren in die Neue verliebt.

Die hübsche Helferin kann leicht reden; wer möchte im Sommer und Herbst nicht für immer auf dem Lande bleiben? Auch hat ein jeder sie gern, weil sie überall zu helfen weiß. Gerade jetzt hat meine Frau Kinder ausgehakt, um Brombeeren zu pflücken — also Vorsicht mit den Rebhühnern —, und das neue Fräulein hat sich, wie für alles, so auch für Brombeeren begeistert. Täglich lehrt sie wenigstens einmal mit einem großen Topf voll Früchten und schwarzem Mund zurück. Gerade jetzt werde ich sie im Änidel, eifrig pflückend, gewahrt, da wo der Höhenrücken gewölbt über den Berg führt.

Gleich danach erzähle ich doch! Was mühte mich treiben, Rickert auf der Wurt die Stoppeln schälen zu lassen? Oder vielmehr: Liebe Jungfer

Ohne Furcht, gibt es nicht auch anderswo Brombeeren in Änidel? Ich sehe, daß Rickerts Pferde, die sich schwer ziehend die Höhe hinaufmühen, vorm Wenden verschlafen dürfen. Und dann, als mein Blick von zwei wilden Tauben zurückkehrt, sehe ich mit dem Glas, daß die Pferde allein sind. Rickert wird nur ein paar Schritte zur Seite getan haben, er ist ein zuverlässiger Mann, der die Jügel im Auge hat. Ich habe weiter —, da stehen die beiden! Ob Maarti es gesehen hat? Sie wird denken, daß ich an ihrem Unglück schuld habe, ich oder wenigstens die Fremde aus der Stadt, die ich ins Dorf brachte — nein, vor allem bin ich's, daran ist nicht zu zweifeln.

Ich stapfe über die Stoppeln und komme hinter dem Berg hoch. Die Pferde stehen noch am gleichen Fied und freuen sich der unersetzten Mühe. Es ist ein schweres Schäl so hügelaufl, hügelab bei trockenem Herbstboden! Meinestwegen mögen sie sich verschlafen. Aber während ich höher steige, sehe ich auch die beiden Menschen wieder — mir scheint, sie sind näher zueinander gerückt. Rickert langt ab und zu in den Topf, und das Mädchen lacht — vielleicht erzählt der Bengel ihr von den anderen hübschen im Dorf? Das ist unecht, er soll nicht über Maarti reden! Ich gehe wie von ungefähr auf die Pferde zu und kloppe ihren Hals. Sie sind gleich bei meiner Talsche und glauben, der Ständenzucker müßte mir zum Leib hinaus. Sehr unruhig sind sie und ziehen meinen Rod lang, bis Rickert mit rotem Kopf und verlegen lachend neben mir steht und etwas murmelt, was nun ganz gewiß nicht wahr ist.

Ich tue, als könnte alles so sein, nide und stapfe weiter; bald gehen die Pferde im alten Hü und Hott. Dann streife ich am Änidel entlang, als würde da gleich ein Kaninchen hochspringen, und wiege die Änidel in den Händen. Mein Hund läßt sich anführen, er schnauft und bricht hin und her durch den Änidel und sucht, was sein Herr gesehen haben könnte.

Da taucht, wie ich's vermutet hatte, das schöne Fräulein aus den Brombeeren auf, tut, als erschäre es entsetzlich, und fragt gleich nach, warum ich, beim Himmel, mit einer großen Änidel auf sie losginge. Ich lache mitleidig, aber ich sage nichts. Warum soll sie sich schließlich nicht mit Rickert unterhalten, habe ich ein Recht, es ihr zu verbieten? Aber ich habe Maartis traurig bösen Blick im Sinn und kann ihn nicht loswerden.

Ich hätte heut Glück, erzähle ich; da hätte ich eben Maarti getroffen, und jetzt sollte ich schon wieder ein Fräulein aus der Heide. Aber Maarti hätte nicht gelacht, füge ich zu, mir war's, als hätte sie geweint. Was könne die wohl auf dem Herzen haben?

Der Türgucker

Heiteres von Erik Zetterström

Der Fernsprecher, der Lautsprecher, das Flugzeug, der Tankwagen und das Auto sind alle zusammen ausgezeichnete Erfindungen, aber keine von ihnen nimmt es mit der Türgucker auf.

Seit ein paar Tagen bin ich glücklicher Besitzer von einem solchen Gucker. Er kostet zehn Kronen und wird von der Firma in die Dielen für eingeleitet. Das Gucker selbst ist bei diesem Apparat nicht sehr viel größer als ein Stenodeltopf. Dank dieser ausgezeichneten Erfindung braucht man die Tür nicht mehr zu öffnen, um zu sehen, wer draußen ist. Wenn es läutet, schleicht man sich leise auf den Zehen nach der Wohnungstür und schaut durch den Türgucker hinaus. Dann sieht man einen Herrn auf dem Flur stehen und an einer Rechnung herumfingern. Still und leise schleicht man sich in die Wohnung zurück, läßt lautlos die Vorhänge herunter und kriecht ins Bett, genießend die Bettdecke über sich ziehend. Es läutet noch ein paarmal an der Tür, dann hört man nur noch die beim Abwärtssteigen verhallenden Schritte auf der Treppe. Man ist gerettet. Die Luft ist rein. Der Türgucker hat seine Pflicht getan.

Nun hatte ich gerade eine Anzeige in die Zeitung gesetzt und lachte ein hübsches, nettes Hausmädchen. Die Vorstellung sollte zwischen zwei und drei Uhr erfolgen. Es läutete an der Tür, und ich ging zum Gucker. Vor der Wohnungstür sah ich ein junges Mädchen mit roten Haaren, Stupsnase und Sommerprossen im Gesicht. Ich ging zurück und setzte mich an den Schreibtisch und schrieb auf einen Bogen Papier: „Das Fräulein entspricht leider nicht.“

Diesen Zettel steckte ich durch den Briefkasten in die Tür. Durch den Türgucker sah ich, wie sie die Mitteilung las, wie ein Schatten über ihr Gesicht glitt, und sie sich entfernte.

Fünf Minuten Pause. Dann neues Läuten. Ich eilte zum Türgucker. Nun sah ich vor mir eine entzückende Dame. Sie hatte weichenblau Augen und goldblondes Haar. Sie war genau wie die Prinzessin im Märchen. Ihr Mund war rot. Ich dachte, das wäre die Rechte, öffnete die Tür und sagte herzlich: „Treten Sie ein, mein junges Fräulein!“

„Nein, danke“, antwortete sie, „ich siehe gut, wo ich siehe. Ich soll Sie nur um die Staubsaugerente für diesen Monat bitten.“

Seufzend bezahlte ich und war den ganzen Nachmittag auf den Türgucker schlecht zu sprechen.

Am nächsten Tag läutete es wieder an der Tür. Durch den Gucker sah ich zwei ernste Herren mit steifen Hüten. Der eine hatte eine Allentagische unter dem Arm. Ich sagte mir: „Da gibt es keinen Zweifel. Jetzt ist wirklich Gefahr in Verzug. Wenn gleichzeitig zwei Herren kommen und der eine hat eine Allentagische unter dem Arm, da handelt es sich vermutlich um einen protestierten Wechsel oder vielleicht werden die Herren herumlaufen und Briefmarken auf die Möbel kleben. Nun gilt es, ganz vorsichtig zu sein.“

Ich stand hinter dem Gucker und verspürte ein gewisses Wohlgefühl, so nahe bei ihnen zu stehen, ohne selbst gesehen zu werden. Die Herren bearbeiteten die Türgriffe eine gute Weile. Ich stand völlig ruhig, ich nur nach ihnen hinaus und wagte kaum zu atmen. Nach einer Weile entfernten sich beide Herren. Sie wechselten einige Worte und gingen dann die Treppe hinunter. Die Luft war rein. Der Türgucker hatte noch einmal seine Pflicht getan. Ich sah ihm mit einem tiefen und dankbaren Blick ins Auge.

Aber nach einiger Zeit läutete das Telefon. Es war ein Herr, der mit mir sprechen wollte.

Ich konnte ihn nicht sehen, denn wir haben ja den Telephonkucker noch nicht bekommen, obwohl es zu begrüßen sein würde. Er sagte: „Ja, mein Name ist Göransson. Vor einiger Zeit war ich mit einem Freunde bei Ihnen oben, um Ihnen ein Los für die Lotterietirage zu verkaufen. Wir möchten Ihnen unseren besonderen Dank dafür aussprechen, daß Sie nicht zu Hause waren.“

„So, warum denn?“

„Ja, wir behielten das Los selbst, Svensson und ich, und nun hat es den Haupttreffer gewonnen.“

„Ja, bitte“, sagte ich, „ich will gar nichts mehr hören.“

Jetzt warte ich auf die nächste Erfindung. Ein „Bodenrohr“ braucht man nicht. Wir können Anderssons trotzdem hören, besonders jetzt, wo Andersson in die Tür der Mädchenkammer einen Türgucker setzen lassen will. Anderssons haben ein neues Mädchen bekommen. Sie sieht wie Greta Garbo aus. Aber Frau Andersson sieht ganz und gar nicht wie Greta Garbo aus. Da drückt der Schuß!

(Berechtigte Uebersetzung aus dem Schwedischen von Edm und Bidel.)

Auf Urlaub

Max ist auf Urlaub. Er findet, daß er ihn nicht schöner gestalten kann, als wenn er sich höchstens zweimal in der Woche rasiert. Natürlich schmollt seine kleine Frau: „Ach, meißt du, Max, du könntest dich wahrhaftig jetzt täglich rasieren!“ „Kind, dann wird meine Haut so gereizt!“ „Das glaube ich dir gern, aber wenn du es nicht tust, dann wird meine Haut gereizt.“ (Bart Hem)d.

Sein Element

„Joachim, nenne mir die Elemente!“ „Feuer, Wasser, Luft, Erde und Bier!“ „Bier? Bier ist doch kein Element!“ „Doch, Herr Lehrer — wenn mein Vater Bier trinkt, sagt meine Mutter immer: „Jetzt ist er wieder in seinem Element!“ (Berlingfied.)

Freiheitsport

„Neben Morgen, wenn die Rundfunk-Gymnastik beginnt, ist mein Mann sofort aus dem Bett!“

„Sehr tüchtig — Ihr Gatte treibt also Gymnastik?“

„Mein Mann nicht, aber das junge Mädchen uns gegenüber!“ (Idens Teg)d.

Der Frauenkenner

„Sieh mal, Max, ein Foto von meiner Frau, am Sonntag vor acht Tagen gefilmt! Wie findest du es?“

„Nein, wirklich sehr nett! Wie ich sehe, eine Momentaufnahme!“

„Wieso? Woher meißt du das?“

„Na, sie hat doch den Mund geschlossen!“ (Husmodern)d.

Ein Wahrheitsliebender

Vor drei Wochen habe ich Ihnen meine Schuße zum Reparieren gebracht, und jetzt sind sie noch nicht fertig? Dabei haben Sie doch extra ein Schild im Fenster: „Auf Schuhreparaturen kann gewartet werden!“

„Na ja also — dann tun Sie es aber auch gefälligst!“ (Polstern)d.

Die hat gar keinen Grund, sagt das hübsche Mädchen rasch, wird nun doch dunkelrot und wendet den Kopf ab. Vielleicht versteht sie erst jetzt, was sie da anrichtete. Sie will noch etwas hinzufügen, fürchtet, sich zu verraten, zupft eilig einige Brombeeren in den Topf und schüttelt den Kopf. „Gar keinen Grund“, soll das noch einmal heißen, und ich glaube es ihr und tue, als wollte ich weitergehen.

Da muß der Schelm seinen Blick auffangen — er war vielleicht zu sorgenvoll — und kichert, und weil das Erröten besonders gut aussieht, bleibe ich noch. Ja, da stehen wir, wie's im Lied heißt — aber ich bin nicht mehr jung wie des Vortiers Sohn. Ich weiß nur, daß Neue und Erbschreden dieses Fräulein so verteuert niedlich kleiden, man möchte jemandem auf der Stelle einen Kuß geben.

Geht nicht, alter Junge! Es bleibt nicht bei einem, das ist bei dir das Leid! So nide ich kurz, sage ein paar Worte über den blauen Herbsttag und trotte langsam meines Weges. Aber ich muß doch leuken und erzähle, weil der Schelm es gehört haben könnte.

Briefe an unbekannte Soldaten

Von Wilhelm Hammond-Norden

Neulich erhielt unsere Kompanie auf einen Schlag 17 Briefe an unbekannte Soldaten. Ich bat die Kameraden, mir diese Briefe einmal zu leihen. Jetzt liegen sie vor mir, und ich benutze die Mittagspause, um einen kleinen Querschnitt durch diese zu uns gestatteten Briefe zu ziehen.

Daß die Absender ausnahmslos — Absenderinnen sind, versteht sich fast von selbst, es liegt sozusagen in der Natur der Sache. Es wird sicher für die Schreibenden selbst aufregend und abenteuerlich sein, so ein Brieflein gewissermaßen ins Blaue zu schicken. In welcher Front, in welchem Land Europas mögen die meist schlüchternen und zuckenden Zeilen landen? Die Möglichkeiten sind unendlich.

17 Sendungen. Es handelt sich um zehn Karten und sieben Briefe. Eine Karte zeigt einen Rosenbusch von riesigen Ausmaßen und darunter steht das Soldatenlieb, in dem es vielversprechend heißt: „Schön ist das Küssen und das Kosen!“ Der Empfänger weiß also gleich, wie die Schreiberin über diesen Punkt denkt.

Und da wir gerade vom Küssen sprechen, so sei hier der Text eines verblüffend kurzen und an Deutlichkeit wahrlich nichts zu wünschens übrig lassenden Briefes wiedergegeben: „Lieber Soldat, es grüßt und küßt dich Liselotte. Schreib mir bitte nur einmal!“ — Ja, Liselotte, mit dem Küssen hat es einwilligen seine Schwierigkeiten — aber schreiben wird dir mein Kamerad.

Die Postkarten haben meistens lächlich-turgen Text: „Viele Grüße aus der Heimat sendet eine Saarländerin“ (folgt der Name). Eine schreibt: „Viele Grüße aus Weiburg sendet Ihnen ein unbekanntes Mädel.“ Und dann folgt die volle Anschrift.

Auch in den Briefen hält sich manche Absenderin an das gute, alte Sprichwort: „In der Kürze liegt die Würze“. Sommerhin stellen sich manche schon recht plastisch vor: „Lieber unbekannter Soldat. Sie werden sicher erstaunt sein, von einem Mädel Post zu erhalten. Wenn Sie mir schreiben, schide ich Ihnen ein Bild. Das andere werde ich das nächstemal schreiben. Ich bin achtzehn Jahre alt, dunkelbraune Haare, blaue Augen. Sehr schlant und gelenkig. Es grüßt herzlich.“ Der Empfänger hat bereits geantwortet, er ist erstens auf „das andere“ gespannt und auch dem Bild der gelentigen Maid sieht er mit Spannung entgegen.

Eine junge Dame hat wohl gedacht: doppelt hält besser. Sie hat am gleichen Tage gleich zwei Briefe geschrieben, beide an den unbekannten Soldaten adressiert, und ein ungezogener Zufall hat es gewollt, daß beide in unserer Kompanie gelandet sind. Gerda heißt das Mädchen, und sie pendelt in ihren Zeilen anmutig zwischen „Du“ und „Sie“. „Lieber unbekannter Soldat. Die besten Grüße aus Wallenroth sendet dir Gerda.“ Ich will dir auch mal schreiben. Wenn Sie wollen, können Sie mir dann einmal antworten. Ich will Ihnen meine Adresse geben. Nun will ich schließen, in

Vermächtnis

Von Franz Mahle

Dein Lebensgrund ist deutsche Erde. Krampf wuzelnd dich hinein! Mit allem Sek Und — werde!

Sei wie auf unfrem Hof die Eiche — Verknorre im Geißt! Werd eisenfest! Nie weiche!

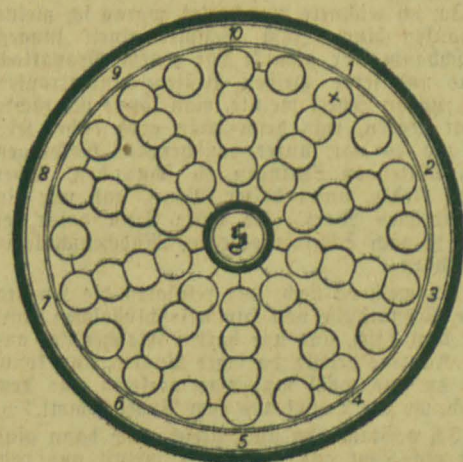
Den Feigen güt der Götter Wehe. Greißt dich ein heißer Strahl, Bleib kalt wie Stahl Und — stehe!

Steh wuzelstest mit meinem knappen Spruch. Und fürchte keines Feindes Kluch, Bis dich die Enkel betten: Nie — Ketten!

Zum Lachen und Raten

Strahlenrätzel

„Mahnung an alle!“



aa — ad — ae — af — ag — ah — ai — aj — ak — al — am — an — ao — ap — aq — ar — as — at — au — av — aw — ax — ay — az — ba — bb — bc — bd — be — bf — bg — bh — bi — bj — bk — bl — bm — bn — bo — bp — bq — br — bs — bt — bu — bv — bw — bx — by — bz — ca — cb — cc — cd — ce — cf — cg — ch — ci — cj — ck — cl — cm — cn — co — cp — cq — cr — cs — ct — cu — cv — cw — cx — cy — cz — da — db — dc — dd — de — df — dg — dh — di — dj — dk — dl — dm — dn — do — dp — dq — dr — ds — dt — du — dv — dw — dx — dy — dz — ea — eb — ec — ed — ee — ef — eg — eh — ei — ej — ek — el — em — en — eo — ep — eq — er — es — et — eu — ev — ew — ex — ey — ez — fa — fb — fc — fd — fe — ff — fg — fh — fi — fj — fk — fl — fm — fn — fo — fp — fq — fr — fs — ft — fu — fv — fw — fx — fy — fz — ga — gb — gc — gd — ge — gf — gg — gh — gi — gj — gk — gl — gm — gn — go — gp — gq — gr — gs — gt — gu — gv — gw — gx — gy — gz — ha — hb — hc — hd — he — hf — hg — hh — hi — hj — hk — hl — hm — hn — ho — hp — hq — hr — hs — ht — hu — hv — hw — hx — hy — hz — ia — ib — ic — id — ie — if — ig — ih — ii — ij — ik — il — im — in — io — ip — iq — ir — is — it — iu — iv — iw — ix — iy — iz — ja — jb — jc — jd — je — jf — jg — jh — ji — jj — jk — jl — jm — jn — jo — jp — jq — jr — js — jt — ju — jv — jw — jx — jy — jz — ka — kb — kc — kd — ke — kf — kg — kh — ki — kj — kk — kl — km — kn — ko — kp — kq — kr — ks — kt — ku — kv — kw — kx — ky — kz — la — lb — lc — ld — le — lf — lg — lh — li — lj — lk — ll — lm — ln — lo — lp — lq — lr — ls — lt — lu — lv — lw — lx — ly — lz — ma — mb — mc — md — me — mf — mg — mh — mi — mj — mk — ml — mm — mn — mo — mp — mq — mr — ms — mt — mu — mv — mw — mx — my — mz — na — nb — nc — nd — ne — nf — ng — nh — ni — nj — nk — nl — nm — nn — no — np — nq — nr — ns — nt — nu — nv — nw — nx — ny — nz — oa — ob — oc — od — oe — of — og — oh — oi — oj — ok — ol — om — on — oo — op — oq — or — os — ot — ou — ov — ow — ox — oy — oz — pa — pb — pc — pd — pe — pf — pg — ph — pi — pj — pk — pl — pm — pn — po — pp — pq — pr — ps — pt — pu — pv — pw — px — py — pz — qa — qb — qc — qd — qe — qf — qg — qh — qi — qj — qk — ql — qm — qn — qo — qp — qq — qr — qs — qt — qu — qv — qw — qx — qy — qz — ra — rb — rc — rd — re — rf — rg — rh — ri — rj — rk — rl — rm — rn — ro — rp — rq — rr — rs — rt — ru — rv — rw — rx — ry — rz — sa — sb — sc — sd — se — sf — sg — sh — si — sj — sk — sl — sm — sn — so — sp — sq — sr — ss — st — su — sv — sw — sx — sy — sz — ta — tb — tc — td — te — tf — tg — th — ti — tj — tk — tl — tm — tn — to — tp — tq — tr — ts — tu — tv — tw — tx — ty — tz — ua — ub — uc — ud — ue — uf — ug — uh — ui — uj — uk — ul — um — un — uo — up — uq — ur — us — ut — uu — uv — uw — ux — uy — uz — va — vb — vc — vd — ve — vf — vg — vh — vi — vj — vk — vl — vm — vn — vo — vp — vq — vr — vs — vt — vu — vv — vw — vx — vy — vz — wa — wb — wc — wd — we — wf — wg — wh — wi — wj — wk — wl — wm — wn — wo — wp — wq — wr — ws — wt — wu — wv — ww — wx — wy — wz — xa — xb — xc — xd — xe — xf — xg — xh — xi — xj — xk — xl — xm — xn — xo — xp — xq — xr — xs — xt — xu — xv — xw — xx — xy — xz — ya — yb — yc — yd — ye — yf — yg — yh — yi — yj — yk — yl — ym — yn — yo — yp — yq — yr — ys — yt — yu — yv — yw — yx — yy — yz — za — zb — zc — zd — ze — zf — zg — zh — zi — zj — zk — zl — zm — zn — zo — zp — zq — zr — zs — zt — zu — zv — zw — zx — zy — zz

Kette aus Silben

bu — den — ern — fal — fel — fer — mel — min — mus — ner — per — rel — se — sen — so — ta — tau — te — ter — tor — to — de — je

Obige Silben füge man derart zu einer Kette zusammen, daß zweisilbige Wörter folgender Bedeutung entstehen:

1—2 Silbigelegenheit, 2—3 schädlicher Pflanzengelag, 3—4 Gebirgszug der Ostalpen, 4—5 Früchtlese, 5—6 Fluß zum Rappischen Meer, 6—7 Schulleiter, 7—8 Bruchstück einer Bildsäule, 8—9 Badesort am Taurus, 9—10 Wort für Philo soph, 10—11 deutscher Dichter, 11—12 italienischer Autor an der Riviera, 12—13 Schlangentanz, 13—14 bedruckter Hemdenstoff, 14—15 Pflanzengattung, 15—16 Körperteil, 16—17 Traubenpresse, 17—18 festgelegter Zeitpunkt, 18—19 Arzneipflanze, 19—20 indisches Kind, 20—21 Buch, 21—22 Mädchenname, 22—1 Tragebehältnis.

Auflösung des Kreuzworträtsels

Waage recht: 1. Norden, 5. Cos, 8. Arim, 10. Korea, 13. Eis, 14. Zug, 15. Bug, 17. roh, 18. Meer, 19. Anis, 20. rar, 21. Mat, 23. Dangi; sen krecht: 1. Rafael, 2. Reis, 3. Dom, 4. es, 6. Log, 7. Ar, 9. Riga, 10. Kuh, 11. Eber, 12. Luc, 14. Ros, 16. Grief, 17. Ria, 18. Main, 20. Raa, 22. Ei.

Auflösung Silbenrätzel „Wir brauchen Kolonien“: 1. Dollar, 2. Erato, 3. Rondo, 4. Doggerbank, 5. Eitern, 6. Unfe, 7. Troika, 8. Silbium, 9. Cholera, 10. Hentel, 11. Elisabeth, 12. Piane, 13. Eulenpiegel, 14. Brenner, 15. Glend, 16. Normanne, 17. Sigrid, 18. Raabe, 19. Quer, 20. Urne, 21. Wogart, 22. Bantier, 23. Ernani, 24. Regen. — Der deutsche Lebensraum verlangt koloniale Ergänzung!

Auflösung Grotzels: ungesogen — ungesogen.

Auflösung des Tagdvergngens

Balz — Balg.

Auflösung Wichtige Dinge: Waffe — Wanne — Watto.

Unterh. 2. Wintermantel u. M. Mantel gleichf. ein Gef. ob. Zafienjer. A. 1. Gef. Angeb. u. 6 113 an b. d. Z. 3. (21866)

Guterh. Anzug für H. Gef. 48/165 u. 1 B. d. Schürzstühle (41/42) gef. Angeb. unter 3 149 an die Z. 3. (21694)

Schwarze Damensiefel (37) 3. faul. gef., und H. Scherengarnelien gegen Auslaufung zu verkaufen. Angeb. unter A u. 11 an die Z. 3. (20587)

Guterh. d. Schuhe (Größe 43) gef. Angeb. unter 33 133 a. d. Z. 3. (21795)

Arbeitskleidung 142, Unterwäsche u. Arbeitszeug zu kaufen gef. Angeb. unter 5 44 an die Z. 3. (21929)

Str.-Siefel, 40/41, zu kaufen gef. Angeb. u. 2 116 an b. d. Z. 3. (20575)

Gekragene Damenschuhe, Größe 39, bringend zu kaufen gef. Angebots unter A 119 an die Z. 3. (20706)

1 P. d. Schuhe (41/42) u. Anzug 50 bringend zu kaufen gefucht. Angeb. unter 6 148 an die Z. 3. (21636)

1 Paar gut erhaltene Turnschuhe, Größe 41/42, zu kaufen gefucht. Angeb. u. 3 7 an die Z. 3. (22389)

Al. guterh. Pferd zu kaufen gef. ob. gegen Garberobe zu kaufen. Angeb. unter 3 111 an die Z. 3. (27135)

Anlauf v. Gold u. Silber. Otto Schmeher, Goldschmiedemstr., Rührstr. 35. Gen.-Nr. A u. 6 41/8781. (10740)

Golbmünzen mit Sammlerwert, alle Münzen aller Art kauf! stark streich. Münzen 25, 8. 42/L. (40071)

Alle Schallplatten kauft u. holt ab! Musikant Ernst Robert (Znh. Erwin Lühdeke, Breite Str. 29. Kauf 2 66 44. (20669)

Kaviere ob. Flügel, gebrauchte, zu kaufen gefucht. Musikant Ernst Robert (Znh. Erwin Lühdeke, Breite Str. 29. Fernr. 2 66 44. (20667)

Kaufe händig Nachlässe, Einzeimöbel, Haushände, Federbetten ufw. - Wölfler, Roßberg 17 v. 5. Gebelplaz. (20663)

Bücher, vor allem Romane, zu kaufen gefucht. Angebote an Leihbibliothek Schmidt, Schwabauer Allee 34. (20651)

Kaufe laufend: Rahm-Karzin, Fidelesse u. Schmeinhagen. Wlff. Schumann, Lübeck, Wafmstraße 35. Kauf 2 88 54. (20655)

Anlauf v. gut. getrag. Herr.-Gard. Helfing, Hüfstraße 113. (10826)

Kaufe antike Möbel, Gemälde, Gläser, Porzellane, Silbergeräte, Innfachen ufw. Otto Weß, Hüfstr. 41. Kauf 2 31 54. (20679)

Zuche bringend gute Schlaf- u. Efzimmer, Büden und Einzeimöbel und Federbetten. Wlms, Königstraße 125, Kauf 2 69 47. (20707)

Feiner Anfmann, Znh. Ernst Sittel. Anlauf von Lumpen, Alfeien, Almetallen, Altpapier (alte Alfen unter Garantie des Einlampfens). Lübeck, Untertrabe 32. Kauf 2 61 16. (20778)

Preismarfen An- u. Verkauf. D. Eft- uwer, Wafmfr. 22. A. 23780. (20719)

Tauschangebote

Tauche Zinger-Nähm-Motor (Gfstr. 110 B.) gegen D-Rad. Ang. unt. $\text{H } 2$ 4368 a. b. Wfa im Hause der Fab. Btg., Zimmer 7. (40885)

Erstl. D.-Halbschuh, f. neu, (35), hoch Abj., 15., geg. Kinder-Halbschuh (28) zu tauschen gesucht. Angebote u. D 12 an die BZ. (-2049a)

Tausch Schürpult (25.—) u. mehr. R.-Schuhe, Sandalen u. Poltschuh (36—38) gegen Wedgelaar. Verrechnung nach Rückpreis. Angebote u. W 27 an die BZ. (-2071c)

Tuche mod. Puppenwagen, gebe erh. Kinderwagen od. Damenhalbschuh, f. neu (36) in Tausch. Frau M. Köll, Nobel b. Lütlin i. S. (33711)

Damen-Lederjacke (42) rot u. Photoapparat 6×6, Dpfil 2/8, gegen Kleinbildkamera zu tauschen gesucht. Ang. u. D 69 an die BZ. (-2081a)

Blaugummi. Seidenkleid gegen Wedgelaar, 5-Wintermantel mittl. Gr. gegen Staublauger zu tauschen gef. Ang. u. E 76 an die BZ. (-2039a)

Herrenrad gegen Damenrad zu t. ges. gesucht. Drehmeritz 14, I. (*2783)

Gr. Wollwagen u. neue D-Schuh 39 gegen Teppich zu tauschen. Angeb. u. R 108 a. d. BZ. (*2190a)

Tausch D.-Fahrer oder Rundfunk (Kamming) oder eigenen Ofen. Telefon 288 27. (*2203a)

Telefont - Wechselstromgerät (220 Volt) fast neu, gegen elektrisches Grammophon oder Allstromgerät zu tauschen gesucht. Angebote unter E 3 4005 an die Laubenburgerische Zeitung, Wabeburg. (40928)

1 D.-Fahrer gegen Anzug (48) od. Schuh zu tauschen. Angebote unter H 28 an die BZ. (*2226a)

Gut erh. Sportkarre, Riemenkennung, 25., zu tauschen gegen D.-Fahrer, evtl. gegen Ausgahlung. Ang. u. S 78 an die BZ. (-2048a)

Reisefreischiemächine (Torpedo), neuwertig, neuestes Mod., geg. Rundf.-App. (Allstr.), neuw., zu tauschen. Ang. u. Z 44 an die BZ. (-2068a)

Tausch Pl. Gasherd (Junfer & Nuch) 40., mit Tisch geg. H. Bücherschrank evtl. Zug., sonst vertf. Ang. u. S 101 an die BZ. (*2656b)

Gut erh. Handwagen zu taufen gef. Ang. u. Z 40 an die BZ. (21267)

Gr. Volksempf., Bfstr., neuw., g. Gfstr.-Empf. f. t.ich. gef. Teleph. 28385. Glodengstr. 15, pt. (21288)

Zehr gut erh. rd. Ausziehtisch, 1,10 Durchm. u. 4 Polsterfüße gegen g. erh. D.-Fahrer zu tauschen gef. Ang. u. G 127 an die BZ. (-2124a)

Tausch Rundfunkgerät m. eingeb. Reparathe u. Akku 120.— geg. Auszieht. 4 Stühle, Couch u. Chaisel. Schützenstraße 33a, 1. (-2130a)

Niete mod. gut erh. Puppenwagen, 4-ache Damenrad. Angebote unter H 131 an die BZ. (-2674b)

Tausch Gasofen m. 2 m Schlauch, 15.— geg. elg. neu Puppenw. evtl. Ausgahlung. Angebote unter W 30 an die BZ. (-1952a)

Rad-Apparat 6x9 u. abgeg. geg.
Bolkssempfänger. Angebots unter
N 3 an die ZS. (*2601b)

Gutes Damen-Mad gelocht, taufche
Schrank mit Schloßwerk.
Dornstraße 33, II. (*2599b)

Unterbett, ein. def., zu taufen.
Ang. u. S 36 an die ZS. (11125)

Neuw. Gasofed mit Badofen, 3fl.
zu taufen geg. gut. Teppich. Ang.
unter Z 16 an die ZS. (*2078a)

Kinderrattel gegen einen Fahrrad-
schlauch zu taufen gelocht. Ang.
unter II 43 an die ZS. (*2100a)

Bolkssempfänger, Gfstr. 50.-, Regulat.
30.-, D.-Rad 35.-, Schafst. Er. 35,
15.-, 2flg. Bettst. mit Spir. u. Aufl.
30.- zu fisch. geg. Stube u. Schloßf. ob.
zu kl. faden. Allee 2a, II. (*2584b)

Gute Baby- und Kinderwagen (2-4
S.), viele Schmudung (Wert 40.-
u. S. 145 an die ZS. (*2165a)

Fußgwehr, Sportmodell, neu, gegen
Angelerete mit Rolle zu taufen.
Ang. u. S 95 an die ZS. (*2145a)

2stammiger Gasofed gegen Siegel
stuhl mit Fußstühle zu taufen geg.
Ang. u. II 77 an die ZS. (*2688a)

Mundb.-Gerät, Alfr., geg. gut erh.
Damenfahrrad zu taufen gelocht.
Ang. u. D 128 an die ZS. (*2123a)

Fußboot, 150.-, gegen Kleinbild-
kamera, mögl. 4,5x6, zu taufen.
Ang. u. S 107 an die ZS. (*2109a)

Klein-Kamera, 24x36, Beiß, Preis
250 RM., gegen Fahrradkette, ver-
entbar, zu taufen, evtl. zu verkf.
Ang. u. S 82 an die ZS. (*2698b)

Neue Anoden, 120 Volt u. 100 Volt,
gegen gut erh. Sportlätze, Aliegen-
schrank od. geg. Sonst. zu taufen
gef. Ang. u. N 130 a. d. ZS. (*2792b)

Gute Schloßföbe, Musterföber.
Sebe Hojenträger od. Fußhalter in
Taufsch. Lüben, Schützenstraße 99.
(*2522a)

Tennisföher, neue Bälle, Schuhe,
37, geg. gutes D.-Fahrrad zu taufen.
Angeb. u. S 125 a. d. ZS. (*2787b)

Viele gutes schwarzes Klavier, zwei
elekt. Kronen, hell. Tuchmantel u.
Sommerkleider für 13-15jährige.
Suche Brautleib (44/46), Schuhe
(40) und Schleier. Angeb. unter
P 128 an die FfB. Feig. (*2790b)

2 gef. Kinderwagen (Sandarbeit)
2-5j. Preis 8 und 10 RM., geg.
Wolle zu taufch. f. neue Radel-
sportschuhe (38), Preis 24 RM., ge-
gen Damenohrgehör (38) zu taufen.
Stoffstiefel, Timmenborfer Strand,
Fahrradstraße 15. (*33800)

Gleg. Puppenwagen u. gr. Puppe
mit echt. Haar gegen fahrr. An-
und Damenrad zu taufen. Breß-
merstraße 1, part. (*2735b)

Präzisionswaage, neu, gegen Photo-
apparat (Rollfilm) zu taufen gef.
Ang. u. S 26 an die ZS. (1037b)

Taufsch. fast neue Schlafbede, fuche
Damenfahrrad. Angebote unter
D 61 an die ZS. (*2218a)

Silb. Damenuhr 50.-, geg. Damen-
od. Wäddenrad zu taufen gefucht.
Auf 2 83 17. (*2720)

Fast neuer Staubsauger u. Rön 60.-
gegen D.-Fahrrad, Blutwagen od.
auch Futtermittel zu taufen. Ang.
unter R 122 an die ZS. (*2132a)

Gut erh. Kinderwagen gegen gold.
Birn (585) zu taufsch, evtl. Zuguhl.
Ang. u. N 94 an die ZS. (*3390b)

Taufsch. gut erh. Kinderfahre 35.-
gegen Rinderrad (Wädden). Ang.
unter N 50 445 an die Storm.
St. Ahrensburg. (*3389b)

Der taufsch neuen hellen Sommers-
anjug geg. bl. Bolkssempf. (Alfr.).
Ang. u. S 130 an die ZS. (*2119a)

S.-Wintermantel zu taufen gegen
D.-Wintermantel (44). Angebote
unter N 58 an die ZS. (*2220a)

Blauer Feinmüll, fast neu, gegen
S.-Mantel a. fisch. Angebote unter
R 19 an die ZS. (*2775b)

Zu taufen f. neue schw. Lederpumps
Gr. 37 gegen 38, bl. Stoffschuhe,
Gr. 37½ gegen weisse Lederpumps
(38), fast neues Laufgitter gegen
Kinder-Dreirad. Angebote unter
N 70 an die ZS. (*3361a)

1 Paar Reitstiefel, Gr. 41 gegen 42
zu taufen gefucht. Angebote unter
S 91 an die ZS. (*2668b)

Taufsch sehr g. Kernl.-S.-Salbisch
(43) geg. leb. Damenhalsch. (35 od.
39), gr. Form, mit ¼ od. ½ Abf.
Ang. u. M 40 an die ZS. (*934a)

Fußballstiefel (36) gegen Stroß-
schuhe (38) zu taufen. Angebote
unter II 66 an die ZS. (*2023a)

Gummistiefel (38) g. Wandstich u.
Reid (40-42) gegen Zugzählung zu
taufen gefucht. Angebote unter Z
28 an die ZS. (*33797)

Braune Sportschuhe, Gr. 40, gegen
Pumps, Gr. 39, zu taufen Ang.
unter D 93 an die ZS. (*2677b)

Zu taufen 1 Paar schw. Stiefel, f.
neu (40) 18.-, geg. gl. (Gr. 42).
Angeb. u. M 131 a. d. ZS. (*2251a)

Viele 1 P. Ig. neue Herren-Gummis-
stiefel, 1 neue Mäße, 10 m Kabel-
draht, 1 neue gelb. Drillschloß, ge-
gen Rumbfontapparat, Wechselst.,
gefucht, gegen Zugzählung. Angeb.
unter N 129 an die ZS. (*3382a)

Winter-D.-Mantel (42-44) zu fisch.
geg. D.-Rad od. zu verkf., 45.-.
Ang. u. S 67 an die ZS. (*2741b)

Taufsch g. Schifferst., f. neu, geg. g.
D.-Wintermt. (42), Zepp. od. Läufer.
Schmid, Untertorste 86. (*2195a)

Taufsch neue br. Pumps, 37, gegen
gleichfö. Schuhe 38, u. fast n. M.-Schuhe
35 geg. 35 ½ -36. Tel. S 28 27. (*2202a)

Taufsch g.-Salbisch (43) od. Sand-
stücher, fuche Wäddler und kleinen
Puppenwagen. Angebote unter
R 16 an die ZS. (*2766b)

Note. flache Sportschuhe (38 ½) geg.
Größe 39 zu taufen. Angebote
unter M 63 an die ZS. (*2227a)

gute br. Salbisch (38) fl. Wfö, (39),
taufsch. geg. schw. Schuhe, hohe Wfö.
15.-, Verlaufe Dr. S. Modellstuhl
(38) - RM. Tel. 27102. (11426)

Verkäufe

Segelboot, 30 am, f. b. Dföce ge-
eignet, in gut. Zust., zu verkf., 100
618 700, - Zul. Fei. 30. 8. 15. 19.
Bootsbau Schwanau. (*2110a)

Verkäufe

Jahres- u. Zeitschriftenmaschinen gegen Bezahlung liefernbar. Günther Bärnde, Waisenstr. 11. (10968)

Pflanzstartoffen anerkannter Nachbau. Frühe Sorten: Gräbste, Segelfisch, Mittelfisch, Hain, Mittelstraß. Epitafioselien. Boran, Aderlegen, Dytote, Eidigen, Wenen, Bekaragis, Barnafia empfehle ich zur Herbstlieferung als Pflanze oder aus eintreffenden Rabungen. Bestellungen umgehend erb. H. v. Stoltenberg, Barkhorst, Fiedendorfer, Trittau. (33626)

Erdbeerpflanzen: frühe, mittel- und späte, verpflanzte starke Ware, 100 Stück 4.—, Blutzucker, Zuhlen, Stiefmütterchen — Sämlinge 10 Pf., empf. in best. Qualität zur gemeinen Pflanzzeit. E. Schmedde, Kopperby b. Kappeln (Schlei). (32222)

Großfrucht. Erdbeerpflanzen, frühe, mittelfrühe und späte Sorten. 100 Stk. 4.50; 250 Stk. 10.—; 500 Stk. 19.—; 1000 Stk. 35.—; 100 Stiefmütterchen Sämt. 2.—; 5 besser Pfingstrosen 4.25; 10 bessere Pfingstrosen 8.25; 5 Königsblüten 2.25; 2 Anemonen 1.40; 25 Kamellen 1.30. Nachnahmeüberland. Hofmann & Co., Großgärtnerei, Elmshorn & Gölstein. (40931)

Ausgangsbereiter Plattformwagen m. Unterrollen und Seitenbettern 600.—, Milchwagen m. Roll-Patentachse 150.—, C. & F. Felix, Stabenberger, Post Böhm, Hoff Haistrang 35. (33878)

Hühnerstall, fertig zerlegt, 4,70 zu 3,75 m groß, Holzschwert, außen und innen großverleibung, Futterboden, drei große Fenster, Ziegeldachbedingung. Preis 700 RM. Auch als Wochenendhaus geeignet. Angebote unter J. R. am Küders, Ahrensburg. (40923)

Schreibfisch 70.—, H. Bücherdruckart 60.—, 1 Waschkommode mit War. 30.—, 1 Sofa mahag. 20.—, 2 Bettstellen m. Spr. Eid. 20.—, 2 Wascht. a. 8.—, 1 Klappst. 10.—, 1 Spiegel m. Unterl. 15.—, 2 H. Köchlein Eid. 20.— a. v. Tracemünde, Wobbenreihe 25, II. (*17484)

Hotelgeb. gebt. 2,5 x 1 m mit Trafiken, 300.— zu vert. Hans Küders, Schleiermarkt, Travemünde. (33746)

18-qm-Ziegelofen für 650,— zu vert. Zu bestmöglich am Sonntag zwisch. 10–12 Uhr im Seglerverein Trave, Travemünder Landstraße. — Fernruf 3 42 83. (33657)

Photographier, 5x8 mit 3 Filmen, 28,—, 3 Aquarien mit Zubehör, elektr. Heiz. uhl., 20x65x85 30.—, 28x34x88 15.—, 1mx30x32 12.—, 1 Blumenständer 5.— zu vert. M. Baars, Cereck bei Lübeck. (33842)

Zu vert. 1 Rangvervielfachungsmaschine 200.—, 1 automatische Verschlußmaschine 700.— Beide Maschinen für Transmissionsantrieb. Beschichtigung nach vorheriger telefonischer Anfrage Anmeldung. Gustav Herbst, Fischbühlstr. 14b. — Schutzpat. (33888)

2 Einbauschäfte je 10.—, bis Zielengedichte 10–30,—, Käbel 40.—, 1 Bettstelle 20.— zu verkaufen. Odenburg, Waldborf. — (21204)

Tula-Bedenpflanzen wieder vorrätig. Jetzt die besten Pflanzen! Fris Meuer, Gartenbau, Lübeck-Moisting, Reußmann 4-8. (33643)

3 Balustraden, 18, 15, 11 m lang, 8 mm dick, 280 mm breit, zufl. 180.— zu vert. J. H. Balingen. (33742)

Spiegel 8,—, Aufschliff 6,—, Spiegel-Matt. mit Zell, bel. 5,— zu vert. Morfertelegraph 20, II. I. — (26696)

Zu vert. 1 Bett m. Spritzrohr, 1. Aufs.-Matr. 60.—, 1 Kleiderschrank 40.—, Schügenstr. 25a. — (21314)

1½ PS-Gleichstrommotor u. Anlauf. 180.—, 1½ PS-Gleichstrommotor u. Anlaufs. 160.—, Stepperei Bahmsstraße 33 (Zaden).

Küchenschrank, Tisch u. 2 Stühle zu vert. 70.— Schwarz-Allee 145. (*29276)

2 gr. Bilder zu vert. a. 20.—. Altenbornstraße 6, II. — (*29066)

Schrankgramm, eiche, gt. Spiel, mit 24 Platten, 150.—, Ab 10 Uhr, Watenhausen 206, I. — (26485)

Sofa, 4 Stühle, 1 gr. u. 1 fl. Tisch, einige große Bild. f. zufl. 100.— st. vl. Brahm Ziegelestr. 25 b, I. — (*20888)

Sofa, 4 Polsterstühle, alt, zu vert. zufl. 25.— RM. Angebote unter Bz 41 an die Ldb. Stg. — (*21014)

Bettstelle ohne Matr. 10.—, zu vert. Stadtkreisel 25. — (18414)

2 fl. Gast. 20.—, 1 fl. Gast. 5.—, zu vl. Gr. Altesstraße 9, p. I. (*19049)

Al. Haus-Kasse zu verkauf., 50.—, Watenhausen 38. — (*19204)

Möb. eich. Ausziehtisch 60.—, zu verkaufen. Blücherstr. 12, II. (*19554)

2 Fach Gardinen 42.—, Ständerlampe 35.—, Fruchtpresse 16.—, Gleichwohl 10.—, Sportfeld (44/44) 15.—, Bluse (Kandab) 9.—, st. vl. Al. unter H 149 a. b. 23. (*18954)

Schrank mit Lampen und Schallplattenwerk für 70.— zu vert. Su med. 10–11 Uhr. Parfstr. 32, III. — (*17494)

Rundfunk (Lorenz) & Hörz. Wechselstrom m. Lautsprecher zu vert. 120.— RM. — (26926) Töpferweg 69, I.

Zu vl. div. Hausrat: Lampen 10.—, Bilder 15.—, Fensterbänke 2.—, Blumenkasten 2.—, usw. Sonnt. v. 9–12 U. Watenhausen 14, pt. (22133a)

Schwarzer neuer Velourhut 20.— zu vert. Seydlitzstr. 18, II. — (20976)

Sehr gut erh. Schleif.-Kinderbett, 140 cm lang, m. Spiralb., Schoner, f. g. Matratze u. Wolllautf., 65.—, Gr. Klosterhof 18. — (27516)

Wasserschiff 5 Stk. zu vert. 15.—, Raftorstr. 5. — (27446)

Erdbeerpflanzen frühe u. späte empfiehlt G. F. Bollert, Rahneburger Allee 27. N. 2 36 53. (20972)

Zu vert. 1 Sofatisch 15.—, 1 Schaufelstuhl 10.—, Hanselstraße 132, 3. Etage, rechts. — (21085)

Kinderwagen zu vert. 15.—, Ang. unter B 22 an die Bz. — (27266)

1 Bettst. m. Matr. u. Kopfst. 20.—, 1 Spiegel m. Warm. 5.—, 10 Eisenbügel a. 2.—, nad. 10 U. Henning, Bedergube 68. — (27316)

Wohnzimmersvermietungen vorräthig
Schleswig-Holsteinische Handwerks-
arbeit, Mühlenstr. 28. Besichtigung
u. Verkauf Barade Pöschelstr. neben
Anstellungsbüro. Montags bis
Freitags 15-16.30 Uhr. (20970)

gut erh. Tisch-Waschmangel 20,-
nur vorn. Körnerstr. 5a, II. (27436)

50,- Tolle für 550 RM. zu verlaufen.
Kroetzstr. 6, Caféstraße Wate-
nburg, ab 10 Uhr. (27236)

unter Schreibtisch, bl., 100x64, 45
RM., weg. Plagmangel zu verk.
Jungfer, Pfendörf. (27156)

glatte Betten n. Matr. 25,-, 2
Spiralrahmen u. Matr. 30,-, 2
Unterbetten 10,- zu verkaufen.
Heimg. 9. (27196)

Drainrohr, 2-8", Heinrich Wehde,
Rübed., Befergrube 97. Ruf 21137.
(20956)

zu v. H. alter Küchenschrank 10,-,
Küchenschrant 4,-, Weichbrett 5,-,
Kochleinen 3,-, Tisch 5,-, —
Badstube 20a. (2209a)

Niederbott 15.- RM., zu verkaufen.
Ang. unter C 58 an die Z3 (2082a)

a. Rollwagen zu verkaufen, 1-
Fahrgut 30 Rfr. Tragkraft, 33.-,-,
Kienfeld, Parir.rfr. 28. (33916)

Gewehskammung, 60 H., 5 gr., electr.
Gewehr-Krone, Wölph., Zuglampe,
s. 3-flam. Deendel, zu v. Frick-
Wilmhel-Str. 45. (28106)

Badewanne zu verkaufen, 48.- RM.
Janade, Möstlinger Allee 1-3. (11157)

Elegant. 1. u. 2. Bänninger, stähler
Schluchwagen mit 2 Antriebs- und
Lampen, fast neu, 1 Paar fast neue
komplette Aufschweißerei, Preis
900.- RM. zu verk. Reutertrug,
Möstlinger Allee 18. (27036)

Seif. email. Küchenherd, wenig
gebraucht, 85.- zu verkaufen. Am
Ruf 8a. (27006)

Sehr gut erh. gr. Holzbett ohne Mat.
40,-, Tisch 5,-, Küchenstuhl 3,-, 2
Eichenstühle zu 12.-, eich. Wand-
schrank 30,- u. H. 20,-, 10-12, 4-6
Brücker, Bismarckstr. 1, I. (27646)

Kinderrwagen 40.- zu verk. Goeben-
straße 3, III. (27526)

gr. Tisch, Eiche, 120x80, 100,-, 3
4. Matr., 35,-, gr. Bild 15,-, Tonab-
nehmer 20,-, neu. Sommerhut 5,-
zu verk. Percevalstr. 9, III. (27856)

Hil. Ofen 10,-, Ofen 5,-, zu verk.
10-11 Uhr. Kantenbagen 3. (27706)

0 qm Fußbodenplatten, gelb mit
rot. Einlage 15/15, 20 qm Fußboden-
platten 10,-, grau gezeichnet, 3 v. H.
Ang. n. 3 14 an die Z3. (2237a)

Egelboot, Dingi, sehr gut erhalten,
250.-. Bootshaus Maull, b. Wilms,
morgens von 10-12 Uhr. (20956)

H. Blodwagen 5.-, gr. Spiegel 10.-,
u. vers. Badewanne 15.-, zu verk.
O. Röhr, Auf der Heide 41. (2172a)

Fahrrad 35,-, fast neuer 5.-B. inter-
n. Ger., Gr. 1,78, 80,- zu verkauf.,
neue Kinderf., Gr. 25 geg. 30 S. H. H.
Ang. n. H. 80 an die Z3. (26956)

gut erh. graues Kofium (44-46) zu
verkaufen, Preis 35.- RM. Re-
gerstraße 25a. (2128a)

Belegheitskauf! Gehrock u. Weste,
gut. Stoff, 3 v. H., 30,-, ab 19 H.
Bücherstraße 27a, part. (2153a)

Wetech. Damenmantel (42) 68.-,
zu verkaufen. Ang. unter O 150
an die Lüderder Zeitung. (21893a)

Sehr. Schrodanz, neu, passend für
mittelgroße Pers., 150.-. Angebots
unter II 31 an die Z3. (2653b)

u. 2. Berufswäsche Tisch 6,-
resp. 12,- (54), 3 v. Westen je 6,-
Bed-Unterfart 10,-, Polsterstuhl
rein Wofst., 25,-, 3. Segelchuh
neu (43) 10,- zu verkaufen. Par-
straße 36, I. (27466)

3. Mantel feldgrau 40,-, Arbeits-
rod 15,-, Hoje 20,-, 1. H. H. zu
verk. Mühlenstr. 6, II. (27296)

Belmantel zu verkf. 700.- RM.
Tel. 2 84 66. (11452)

kleid 15,-, Westen 5-8,-, 1
Hüftgürtel 5,- zu verkaufen. —
Rachswet-allee 33, I. (11410)

P. Schaffstiesel, fast neu, für 45,-
zu verkaufen. bei H. Menz, Rübed.,
Kreuzweg 9. (2205a)

Fahrzeuge

automobile in jeder Preislage und
Stärke, auch a. Reife, kauf gegen
Kasse Zieme, Hamburg, Ruf 525041
Hühndelstraße 33-37. (32242)

chevrolet-Fahrzeuge, Motoren u.
sonstige Teile kauft B. H. Motor-
Service K. L. Meyer, Hamburg, Ber-
tholdstr. 13-15. Ruf 23 56 74. (32079)

Ind-Sportmotorrad, 350 ccm, 9000
Km. gefahren, wegen Plagmangel
f. Schappreis zu verkf. Hermann
Thorn, Rübed., Zieselstraße 11. —
Wofst-Dienst. (21247)

Imgehaunter 840er Ebel, neu über-
holt, zu Schöwer zu verkaufen.
Gust. Gleditsch, Reiferstr. 19. (1871a)

gut erh. Motorrad 200, RM., zu
verkaufen oder gegen ein Da-
menrad zu tauschen. Angebots u.
5 20 an die Z3. (27286)

Renault-Cabriot, 2384 ccm, 2181g,
Renault-Cabriot, 2384 ccm, 4181g,
Esoha-Vinoline, 995 ccm, 4181g,
Beugeot-Vinoline, 990 ccm, 4181g,
Ford-Vinoline, 995 ccm, 4181g,
Ford-Cabriolet, 995 ccm, 4181g,
Ford-Triumph-995-Vinoline, 995
ccm, 4181g, zu verkaufen. Alle
Fahrzeuge sind ordnlich gehalten.
Auto-Elm, Gadenburg Allee 2.
Telefon 2 95 95. (20938)

Berliomwagen, bereit, b. 1000 ccm,
D. B. u. oder Strop, kauft Kamp-
fhausen & Co., Sanderford Allee 46,
Tel. 2 26 00. (11436)

Auto-Verdreh Schlüter, Rübed. An-
lauf von Last- und Berliomwagen
aller Art, Altsen, Metalle, Ball-
fabrikstr. Tel. 2 66 73. (2247a)

Tiermarkt

kleines Pferd oder Pony zu kauf.
gelucht, gebe auch Milchschafe in
Tausch, Carl Etzdorfen, Schäferei,
Reinbel, Dambura. (33738)

Monate altes obd. Hengstfüllen
und Kauterfüllen zu verkaufen.
Süd, Sorsdorf b. Pansdorf. (33755)

Fahrzeuge

Automobile in jeder Preislage und
Stärke, auch o. Reisen lauft gegen
Kasse Ziemle, Hamburg, Ruf 525041
Hudtwalderstraße 33—37. (32242)

**Chvrolet-Fahrzeuge, Motoren u. son-
stige Teile lauft B. H. Motor-Ge-
rät N. L. Meyer, Hamburg, Ber-
tholdstr. 13—15. Ruf 23 56 74. (32079)**

**Auto-Sportmotorrad, 350 ccm, 9000
Km. gelaufen, wegen Platzmangel
zu verkaufen, in best. Zust.**
Hamburg

Reisen und Wandern

Heiligenhafen
Kurhaus u. Kurjaal Heiligenhafen
Hell. Lage an d. Strandprom. 150
Bett. Gute Penf. H. Dannenberg
Tel. 118. (8016)

Oldenburg i. H.
Hotel Stadt Frankfurt, Oldenburg
i. Holst. Bef. A. Mob. Jim. m.
fl. Warm- u. Kaltwass. Anerk. gut
Küche, gr. Saal am Plake. (8016)

Hotel zur schönen Aussicht, Grömitz

Ratzeburg
„Zum alten Zoll“, Bes. Fritz Kraus-
kopf, Ratzeburg-Lbg. Tel. 436. Di-
altbef. Gaststätte zw. beiden Seen
geleg. Gr. Garten. (8015)
Hotel Bes. Frh. Kurhotel „Gasthof“

u. Fremdenheim am gr. Raabeburge

Mölln i. Lbg.
Ertrinkt Möllner Hermannsquelle. Tafelwasser, Zitrone, Apfel, Fapbrau
Vertreter: C. Windgassen, Lübeck

Hotel "Stadt Hamburg" Besitzer

Glara Reber Wm., Mölln i. Bgg.
Fernruf 807. (8015)

Malente-Gremsmühlen
Kirchhof, Bahnhofsgaststätten, Ma-
lente-Gremsmühlen. Ruf 294. —
30 J., 1909/1939. Rabeberger Pils-
ner, Erlanger Reifbräu. (8015)

Kurgebiet Pönitzer See

Urbgebiet Pöniger See, Bahnstation
Gleichenhof od. Pönitz, Borsb. v.

Eutin
Eutin, die Rosenstadt, mit Zielbeck
Ulfei. Näh. durch das Städt. Bau-
und Verkehrsamt. (80156)



Hauszinssteuer- Ablösung

Wir und unsere Zweig-
stellen beraten Sie gern

Handelsbank in Lübeck

Ernestinenschule, am Koberg
Fernruf 25251/57 (11412)



Für Ihre Gesundheit

ist das Beste gerade gut genug.
Die Vorzüge des Materials (Zell-
stoff-Flaum) und peinlichste Sorg-
falt bei der Herstellung erworben
und erhalten der neuzeitlichen
Camelia-Hygiene das Vertrauen
von Millionen Frauen im In- und
Ausland.



Berg

Porzellan - Glas
Breite Straße 29

wegen Betriebsferien
vom 31. 8. bis 17. 9. einschl.
geschlossen.
11440



Heute freut man sich,
früher wunderte man sich viel-
leicht nur, daß „Rosodont“ so
lange reicht. Ja, das macht eben
die feste Form. - Also nur leicht
mit nicht zu feuchter Zahnbürste
über das „Rosodont“-Stück
streichen!

Rosodont

Bergmanns feste Zahnpasta
A. M. A. Bergmann, Waldheim (Sa.)

**Deine
Füße-
Deine
Kameraden!**



Wundlaufen und Fußbrennen verbietet
der seit 60 Jahren
bewährte Fußkrem *Gerlach's*

Gehwol

Dosen zu 40, 56 und 80 Pfennig
In den Apotheken und Drogerien

**Gehwol gehört ins
Feldpost-Päckchen!**



Verband „Schwarz-
bunte Schleswig-
Holsteiner“ e. V.
Angegliedert dem
Reichsnährband
Lübeck,
Schwartz-Allee 107a
Telefon 2 38 61.

162. und 163. Ablösungsveranstaltung

am Mittwoch, d. 9. und 16. Sep-
tember 1942, in Lübeck, Auktions-
halle Schwarzwasser Allee 84a, be-
ginnend 10 Uhr.

Zum Verkauf kommen: je 200
tragende Starken und Kühe.
Die Tiere sind gegen Maul- und
Klauenseuche schuggeimpft und
frei von Syphilis Wang. (40930)

Kataloге find gegen Einsendung
von 1 RM. zu beziehen von der
Verbandsgegeschäftsstelle in Lübeck.